

## Zum Nachlesen: Gedanken zum Wort Gottes und zum Fasching:

Liebe Schwestern, liebe Brüder, der Fasching ist noch nicht vorüber.

Darum grüß' ich euch ob Kind, Mann oder Frau mit „Maschgra rolalo“, „Ore ore“ und „Helau“!

Das Evangelium stellt uns an allen Tagen vor unzählig viele tiefe Fragen:

Was ist es, was wirklich wichtig ist? Und darfst du so sein *wie* du bist?

Schauen wir nur auf das eigene Leben, das der Herr uns hat gegeben?

Nehmen wir uns selbst nur wahr, oder auch andere aus der Menschenschar.

Schätzen wir auch die, welche anders sind als wir – anders als Mann, Frau oder Kind?

Schau'n wir nun auf das, was Markus *antrieb*, als er fürs Buch der Bücher schrieb, um Gottes Botschaft zu verbreiten, die uns zu jeder Zeit soll leiten.

Markus schrieb davon, dass ein Mann „rein“ sollt werden, der Mann mit Aussatz hier auf Erden.

Doch – was meinte er da nur? Was führt uns auf die richtige Spur?

Wenn man bei uns von „Reinheit“ spricht, dann geht es um die Pickel im Gesicht, die mit dem richtigen Mittel schnell – verschwunden sind – gleich auf der Stell';

Oder es geht um schmutzige Wäschestücke, die – wenn man nur das richtige Pulver zücke,

wird von ganz allein - nicht nur sauber, sondern: rein!

Doch darum ging es dem Markus nicht, als er von Jesus und dem Aussätzigen hat bericht'.

Denn Menschen mit Aussatz und andere auch, galten als „unrein“, so war es der Brauch.

Sie durften auch nicht zum Gottesdienst kommen, so sagten es ihnen die „richtig“ Frommen,

die aus Angst vor Krankheit vergaßen, die Notleidenden wegzuholen von den Straßen. Lieber hat man ein hartes Urteil verhängt: Sie ausgeschlossen, aus der Gemeinschaft gedrängt!

Jesus ging einen anderen Weg – der war für manch einen ziemlich schräg:

Jesus wagte den Mann zu berühren, ihm Hoffnung zu geben und Liebe zu spüren.

Bei uns in Europa ist der Aussatz kein Problem. Doch den Flüchtlingen machen wir es nicht bequem.

Macht, Geld und Land wollen wir nicht gern teilen - alle sollen lieber zurück in ihre Heimatländer eilen.

Auch böse Worte und Mobbing sind überall normal und machen vielen Menschen das Leben zur Qual,

„Rein oder unrein“, ist Jesus nicht wichtig. Er wollte *uns* zeigen: „Wie lebe ich richtig.“ – Seine frohe Botschaft vom wahren Leben, sollen wir an alle Kinder *Gottes* weitergeben. Das gilt für uns alle, für die Fitten und Lahmen. „Amen“.

Maria Moritsch